



Kinostart: keiner · DVD: 31.05.2012

DE 1990, 75 Minuten, s/w, FSK 0, 16:9 PAL, Mono, Region 2

REGIE	Petra Tschörtner
DREHBUCH	Petra Tschörtner, Jochen Wisotzki
PRODUKTION	DEFA-Studio für Dokumentarfilme GmbH
PRODUZENT	Fritz Hartthaler
DRAMATURGIE	Gerd Kroske
KAMERA	Michael Lösche
SCHNITT	Angelika Arnold
TON	Uve Haußig, Ulrich Fengler
SPRACHE	deutsche OF
UNTERTITEL	keine
BEST.-NR	D210
VÖ	31.05.2012
EAN	4040592004594
UVP	19,90 Euro
EXTRAS	keine



Die Dokumentarfilmreihe „Nach der Wende“ erscheint in Zusammenarbeit mit der DEFA-Stiftung und defa-spektrum.



Berlin – Prenzlauer Berg

BEGEGNUNGEN ZWISCHEN DEM 1. MAI UND DEM 1. JULI 1990
ein Film von Petra Tschörtner

„We need revolution“ singt „Herbst in Peking“ aus dem Prenzlauer Berg in den Trümmern der Mauer am Rande ihres Stadtbezirks. Dabei ist im Mai '90 schon fast alles gelaufen. Im „Prater“ schwoft Knatter-Karl mit seiner Freundin. Frieda und Gerda im „Hackepeter“ sind erschüttert; denn gleich nach dem Fall der Mauer wurde im Tierpark ein Papagei gestohlen. Die Polizei jagt bewaffnete Männer, während Näherinnen erklären, warum die Vietnamesen zuerst entlassen werden. Ein einsamer Gast aus dem „Wiener Cafe“ singt zum Abschied das Lied von der Heimat, während die rumänische Combo zum Balkan-Express zurückeilt. Die Hausbesetzer träumen von Anarchie und Frau Ziervogel, Inhaberin von Berlins berühmtester Würstchenbude, segnet das erste Westgeld. Der Tag der Währungsunion ist da.

Dieser Film aus der Wendezeit zeigt, warum der Prenzlauer Berg zum „Szenekiez“ geworden ist! Petra Tschörtner fängt eine Stimmung ein, die ein bisschen konfus, ein bisschen melancholisch und ein bisschen anarchisch ist. In ihrem Film ist die Freude geteilt. Wird der Prenzlauer Berg bleiben können, was er ist? Die Gefilmten sind sich einig: 'S wär schön! Heute wissen wir: 'S wäre schön gewesen!

„Ich wollte versuchen, das ganz besondere Lebensgefühl dieses Stadtteils zu dokumentieren. Die Menschen vom Prenzlauer Berg haben sich schon immer mehr Freiraum genommen als andere und eine kritischere Haltung gezeigt. Außerdem wohnte ich selbst seit 1984 dort und wollte einmal meine Liebeserklärung an den Kiez geben.“ (Regisseurin Petra Tschörtner)